



Zeitenwende und Gedächtnis. Epochenumbrüche, Aktenzugang und Geschichtsbilder im Vergleich

Fachtagung am Donnerstag, 5. Februar 2015,
in der Werner Reimers Stiftung, Am Wingertsberg 4, Bad Homburg



Veranstalter:

WERNER REIMERS
STIFTUNG



Ansprechpartner:
Werner Reimers Stiftung
Am Wingertsberg 4
61348 Bad Homburg
Tel: 06172-24058
Fax: 06172-24050
E-Mail: info@reimers-stiftung.de
www.reimers-stiftung.de

Um Anmeldung wird gebeten unter:
E-Mail: info@reimers-stiftung.de
Tel: 06172-24058
Fax: 06172-24050
Für die Fachtagung wird ein **Teilnahmebeitrag von 15 €** erhoben. Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie die Übersweisungsdaten.
Der Abendvortrag ist **kostenfrei**.



Copyright / Bildnachweis:
BArch Bild Nr. 183-1990-0904-020 / Hanns-Peter Lochmann -
Die Aufnahme wurde am 04. September 1990 aufgenommen
anlässlich der erneuten Besetzung der Stasi-Zentrale in Berlin.

Das Thema

Akten und Archive führen in der Regel ein Schattendasein. Oft genannt und als Gedächtnis der Gesellschaft gelobt, werden sie tatsächlich selten aufgesucht oder benutzt. So bodenständig und sperrig der Ort, so zeitaufwendig und anspruchsvoll die Arbeit darin. Als Erinnerungshort kommt ihnen gleichwohl einzigartige Bedeutung zu. Sie hüten über politische Umbrüche hinweg die Erinnerung an staatliches Handeln, bewahren die Zeugnisse der Mächtigen auf und halten die unverzichtbaren Quellen für Geschichtsschreibung und die Selbstbefragung einer Gesellschaft vor.

Die Erstürmung der Stasi-Zentrale in der Normannenstraße in Berlin am 15. Januar 1990 war maßgeblich motiviert durch den Kampf wider das Vernichten von Akten. 25 Jahre danach möchte die Tagung dazu beitragen, sich wissenschaftlich fundiert mit dem Wechselverhältnis von machtgeschützter Politik und öffentlicher Erinnerung, zwischen gesellschaftlichen Umbrüchen und Geschichtsbildern im Diskurs zu beschäftigen. Die Diskussion über den Umgang mit den Stasi-Akten ist dabei einzuordnen in die (Zeit-)Geschichte des „kurzen 20. Jahrhunderts“, für das der Deutungsstreit über den Ausbruch des Ersten Weltkrieges symptomatisch ist. Ausführungen über die Geschichte brisanter Aktenbestände und deren Deutung in ausgewählten Ländern helfen zudem, das deutsche Geschehen einzuordnen in eine europäische Betrachtung.

Das Programm bietet zum einen eine Fachkonferenz mit führenden Experten aus drei Staaten in kleinerem Kreis. Auf sie folgt der öffentliche Abendvortrag des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes, Roland Jahn.

Das Programm

I. Fachkonferenz

- 10.00 h** Begrüßung und einführende Gedanken zum Thema
(Dr. Albrecht Graf v. Kalnein, Werner Reimers Stiftung, und
Dr. Carmen Everts, Hessische Landeszentrale für politische Bildung)
- 10:30 h** Die Akten und die Kriegsschuld.
Die Julikrise 1914 in der historischen Debatte
(Prof. em. Dr. Peter Graf v. Kielmansegg, Laudenbach)
- 11:45 h** Akten und Erinnerungsdiskurse I:
Das Beispiel des „Faschismus“ in der italienischen Politik nach 1945
(Dr. Christiane Liermann Traniello, Villa Vigoni)

Mittagspause

- 14:15 h** Akten und Erinnerungsdiskurse II:
Der Prager Frühling in der tschechischen Rezeption nach 1990
(Dr. Jan Pauer, Hamburg)

Kaffeepause

- 16:15 h** Akten und Erinnerungsdiskurse III:
Herrschaftsdokumente der SED nach 1989/90 in Deutschland
(Prof. Dr. Angelika Menne-Haritz, Berlin)

Abendessen

II. Öffentlicher Vortrag und Podiumsdiskussion

- 19.30 h** Last und Chance des Erinnerns.
Gedanken über die Stasi - Akten heute
(Bundesbeauftragter Roland Jahn, Berlin)